

Sonderdruck aus „Der Züchter“, 10. Jahrgang 1938, Heft 8.
(Verlag von Julius Springer, Berlin.)

Die Vererbung der Eigenschaft „Nichtplatzen“ von Stamm 3535 A
(*Lupinus luteus*) und die Möglichkeiten der Züchtung von Süßlupinen mit
nichtplatzenden Hülsen¹.

Von **R. v. Sengbusch.**

Vorläufige Mitteilung.

Im Züchter 1937, Heft 10, sprach ich die Ansicht aus, daß die Eigenschaft „Nichtplatzen der Hülsen“ des Stammes 3535 A von *Lupinus luteus* durch ein oder mehrere recessive Gene bedingt sei. Die Ergebnisse dieses Jahres (1938) haben gezeigt, daß eine normale 3:1-Spaltung zwischen „Platzen“ und „Nichtplatzen“ in der F_2 erfolgt, daß also nur ein recessives Gen das Nichtplatzen bedingt.

Der eine Elter war hellsamig-nichtplatzend, der andere dunkelsamig-platzend. Eine Koppelung zwischen der Farbeigenschaft „hellsamig“ und „nichtplatzend“ auf der einen Seite und „dunkelsamig“ und „platzend“ auf der anderen

¹ Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Seite ist nicht vorhanden. Da die Eigenschaft „alkaloidfrei“ und die Farbeigenschaften „hellsamig“ und „dunkelsamig“ ebenfalls nicht gekoppelt sind, kann man den Schluß ziehen, daß die Eigenschaften „nichtplatzen“ und „alkaloidhaltig“ keine nennenswerten Kopplungen aufweisen werden. Es wird also $\frac{1}{16}$ aus der Kreuzung „nichtplatzend, alkaloidhaltig“ und „platzend, alkaloidfrei“ „nichtplatzend, alkaloidfrei“ sein.

Das Gen, das die Eigenschaft „Nichtplatzen“ des Stammes 3535 A bedingt, bezeichne ich mit *inv* (*invulnerabilis*), das Allel „Platzen“ mit *Inv*. Der Stamm 3535 A hätte demnach die Erbformel *inv inv*, die normalen Lupinen mit platzenden Hülsen dagegen *Inv Inv*.